



**BERND KLEIMANN** zeigt in einer Studie auf, dass bei universitären Berufungen die Lehre der Forschung weiterhin nachgeordnet ist

## „Publikationen sind wichtiger“

**HANNOVER** Wie unterscheiden sich Berufungsverfahren an Universitäten und Fachhochschulen? PD Dr. Bernd Kleimann vom Deutschen Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung hat mehr als 220 Vorsitzende von Berufungskommissionen in Deutschland befragt.

**duz** Herr Kleimann, Universitäten betonen bei Berufungen vor allem Forschungsindikatoren wie Publikationen, Projekte und Drittmittel; Fachhochschulen (FHs) vor allem Lehrleistungen – nichts Neues, oder?

**Kleimann** Wir beobachten schon neue Entwicklungen, die auf eine Art Academic Drift hindeuten: Manche Fachhochschulen entwickeln Strukturen, die man klassischerweise eher an den Universitäten vermutet – wie etwa einen akademischen Mittelbau oder Forschungsprofessuren. Die Berufungskriterien für Professoren an den Fachhochschulen entsprechen unseren Daten nach aber noch eher dem klassischen FH-Profil.

**duz** Warum hat sich auf diesem Gebiet so wenig geändert?

**Kleimann** Aufgabenportfolio, Lehrdeputat, Personalstruktur oder Finanzierung der Fachhochschulen setzen der Academic Drift Grenzen. Etliche FHs wollen von ihrem spezifischen Profil auch gar nicht abrücken.

**duz** Ein Ergebnis Ihrer Studie ist, dass an den FHs Neuberufene zum vorhandenen Kollegium passen sollten. Warum haben dort im Unterschied zu den Unis Solisten und Eigenbrötler geringere Chancen?

**Kleimann** Kollegialität ist an den Fachhochschulen sehr wichtig, weil die Lehre eine zentrale Rolle spielt und die Zusammenarbeit der

Professoren hier deutlich enger ist als an den Universitäten. Die personelle Struktur ähnelt in dieser Hinsicht eher dem Lehrerkollegium einer Schule. Deshalb versucht man, Personen einzustellen, die möglichst gut in die Kollegenschaft passen.

**duz** Dagegen spielt die Lehre im Bewerbungsverfahren der Unis immer noch eine geringe Rolle.

**Kleimann** Lehre ist an den Universitäten ein notwendiges, aber kein entscheidendes Kriterium. Reputation in Form von hochkarätigen Publikationen oder eingeworbenen Drittmitteln ist deutlich wichtiger. Der Reputationsmechanismus greift in der Lehre nicht so wie in der Forschung.

**duz** Professoren verantworten mittlerweile oft große Institute. Welche Rolle spielen Personalmanagement oder Führungsqualitäten?

**Kleimann** Leitungserfahrung hat weder an den Universitäten noch an den Fachhochschulen bislang sehr große Bedeutung, sie wird aber zunehmend wichtiger. Grund ist, dass an den Unis Aufgaben wie Personalführung, Infrastrukturbetreuung, Kooperations- und Drittmittelmanagement zunehmen. Bei FHs spielen im Bewerbungsprozess die Zusammenarbeit mit regionalen Unternehmen oder der Wissenstransfer eine etwas größere Rolle als an den Universitäten.

Das Interview führte Benjamin Haerdle.

### **Kontakt**

PD Dr. Bernd Kleimann  
Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung  
Kleimann@dzhw.eu  
www.dzhw.eu